

Wenn jede Minute zählt



Erster Anflug des C8. Durch die direkte Verbindung von der neuen Landeplattform in den Diagnose- und OP-Bereich verkürzt sich die Zeit des Transports wesentlich.



Landen auf der 22,40 mal 29,40 Meter großen Plattform. Der neue Landeplatz auf dem Dach steht mit seinen knapp 660 Quadratmetern für Ambulanz- und Rettungsflüge zur Verfügung. „Damit gewähren wir, als größter Gesundheitsversorger in der Region, die Primärversorgung der Patientinnen und Patienten. Die direkte Verbindung vom Landeplatz in den Diagnose- und Operationsbereich verkürzt die Transportzeit und erhöht die Patientensicherheit“, betont Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann.

„Der Hubschrauberlandeplatz des Krankenhauses Dornbirn ist ein wesentlicher Garant für die Zukunftsfähigkeit des Hauses und gewährleistet eine rasche und sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten in Notfällen“, befand auch Gesundheitslandesrat Christian Bernhard. Für die Realisierung des neuen Landeplatzes hat die Stadt rund 2,5 Millionen Euro budgetiert. Vom Landesgesundheitsfonds wurde ein Investitionszuschuss von 30 Prozent – das sind rund 800.000 Euro – zugesichert. Hubschrauber mit einer Länge bis zu 14,70 Metern und einem Maximalgewicht von sechs Tonnen dürfen den Landeplatz in Dornbirn anfliegen. Damit die Piloten auch aus großer Entfernung den neuen Landeplatz finden, wird ein Kennfeuer eingesetzt. Die sogenannte Befeuungsanlage stellt sicher, dass die Objekte in unmittelbarer Umgebung der An- und Abflugfläche – also auf dem Dach des Krankenhausgebäudes – in Umrissen klar erkenntlich sind. „Grundsätzlich steuert speziell eingeschultes Krankenhauspersonal diese blendfreie Befeuung des Landeplatzes. Sie kann aber auch direkt vom Piloten gesteuert werden“, erklärt Notfallmediziner Dr. Adolf Zoll. Mit grünem Licht wird die sogenannte FATO, die 15 mal 15 Meter große Final Approach und Take-off Area, markiert. „Patientinnen und Patienten werden nicht nur eingeflogen, sondern auch in bestimmten Krankheitsfällen mit dem Hubschrauber zu entfernteren Spezialkliniken wie Innsbruck oder Ravensburg transportiert“, so Chefarzt Dr. Walter Neunteufel, „die Inbetriebnahme des neuen Hubschrauber-Landeplatzes auf dem Klinikdach ist für uns ein Gewinn an Sicherheit.“



Großes Interesse

Der neue Landeplatz war ein Publikumsmagnet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für die Bevölkerung, die bei Besichtigungsterminen die Aussicht auf der Plattform genießen konnten.



4 FAKTEN

FATO steht für *Final Approach and Take-off-Area*. Sie umfasst 15 mal 15 Meter und wird mit grünen Lichtpunkten markiert.

Hubschrauber mit einer **Maximallänge von 14,70 Metern** dürfen die Landeplattform anfliegen. Das zeigt das D-14.7.

Jeder Landeplatz in Europa hat seine eigene Bezeichnung. **LOJD** ist unsere offizielle Kennzeichnung von austro control.

Ein **rotes H** auf weißem Kreuz – dabei liegt der Querbalken des H im rechten Winkel zur An- und Abflugrichtung.

ZAHLEN & VERGLEICHE

6 Tonnen wiegt ein afrikanischer Elefant. Das ist auch das **Maximalgewicht für Hubschrauber**, die landen dürfen.

Mit **rund 660 Quadratmetern** ist die **Landeplattform** so groß wie die große Spielfläche beim Wasserball.

68 Tonnen Stahl und **34 Tonnen Aluminium** wurden eingesetzt. Das ist das Gewicht von rund zehn Stadtbussen oder 1.458 Menschen.

An **99,8 Prozent des Jahres** sind wir, laut Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, anfliegend. Das heißt – nur an einem halben Tag im Jahr könnte das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen.



Schnelle Hilfe ohne Umwege

Mit dem, über zwei Stockwerke verlängerten, Lift werden Schwerstverletzte direkt in den Diagnose- und Operationsbereich gebracht. So verkürzt sich bei den Transporten die Zeit von der Landung bis zum Ankommen im Schockraum maßgeblich. Dabei ist die neue Landefläche, laut Studie der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, an 99,8 Prozent des Jahres anfliegend. Im Winter wird die Landeplattform hydraulisch beheizt, um sie schnee- und eisfrei zu halten. Die Wärmeenergie für die Beheizung wird aus Prozessen der Wärmerückgewinnung herangezogen. Auch für den Fall eines Kerosinaustritts ist Vorsorge getroffen. Das gesamte Abwasser, das auf der Landeplattform zusammenkommt, wird über eine Abscheidevorrichtung abgeleitet. Somit ist sichergestellt, dass kein Treibstoff in die Kanalisation gelangt. „Der winterfeste Landeplatz entspricht den neuen behördlichen Vorgaben und bietet für die Piloten bessere Anflugbedingungen und dadurch mehr Sicherheit“, erklärt Krankenhausreferent Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp.

Hoher Standard

Die rund 100 Tonnen schwere Stahl- und Alukonstruktion wurde auf zwölf Auflagerpunkten errichtet. Auf ihr wurde die Landeplattform in einer leichten Neigung montiert. In der Mitte ist die klassische Markierung: Ein H in roter Farbe auf einem weißen Kreuz. Dabei liegt der Querbalken des H im rechten Winkel zur Haupt-An- und Abflugrichtung, die über möglichst wenig besiedeltes Gebiet führt. „Die kurzen Wege zum Diagnose- und OP-Bereich per Bettenlift sind aus medizinischer Sicht hoher Standard“, betont Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann. Die Investition ist strategisch wichtig: Nicht nur für die Versorgung von Unfallopfern, sondern auch bei Herzinfarkten oder Schlaganfällen wird die rasche Versorgung immer wichtiger.